

Imkerei im April bis Mai

Nach den frühlingshaften Temperaturen in den letzten Wochen gab es in letzter Zeit noch einmal eine merkliche Abkühlung und Regenschauer.

In den Bienenbeuten hat sich einiges getan, es schlüpfen nun zahlreiche Jungbienen die sehr viel Futter benötigen und das Brutnest entwickelt sich sehr rasant.

Die Bienenvölker benötigen um diese Zeit ausreichende Futtervorräte und der eingetragene Nektar aus Weiden, Blüten wird von den Völkern sofort verbraucht. Es sollten mindestens 5 kg Futter auf den Futterrähmchen in den Völkern vorhanden sein. Das lässt sich auch ohne öffnen des Bienenvolkes ermitteln, es reicht ein Anheben der Beuten auf der Rückseite.

Bei dem Gesamtgewicht muss um diese Jahreszeit auch das Gewicht der Bienenbrut mit berücksichtigt werden, dazu kommt das Gewicht der Futterrähmchen.

Die sehr unterschiedlichen Wetterbedingungen am Bienenstand am Südhang, Nordhang oder nach Höhenlage lassen keine eindeutige Empfehlung zur Datumsmäßigen Erweiterung der Völker zu, entscheidend dafür ist meistens die Kirschblüte vor Ort. An manchen Standorten ist eine Erweiterung mit dem zweiten Brutraum erforderlich oder auch eine Honigraumgabe sinnvoll.

Wer in Großraumbeuten imkert, wie Dadant, Langstroth oder Jumbobeuten sollte unbedingt den Raum anpassen und den Völkern Platz zum Brüten geben, dazu wird das Absperrgitter und der Honigraum aufgesetzt. Die Rähmchen der Großraumbeuten haben große Waben um in sehr großen Völkern genug Platz zu bieten, denn die Königin dann nicht in die aufgesetzte Zarge zu wechseln.

Die Großraumbeuten sind für die meisten Bienenvölker zu groß, daher muss mit einem Schied der Brutraum eingegrenzt werden, denn das Bienenvolk würde ein Durcheinander im Bienenstock erzeugen. Sie würden auf vielen Rähmchen ein Brutnest anlegen, eingetragene Futtervorräte sind auch überall vorhanden. Eingelegener Honig wird auf die Bruträhmchen gelagert, dies Rähmchen können bei der Ernte dann nicht geschleudert werden.

Sollte sich die Natur weiter in dieser Geschwindigkeit entwickeln, steht uns vermutlich ein früher Trachtbeginn bevor. Spätestens jetzt sollten wir uns auf die neue Saison vorbereiten, dazu gehört auch die Futterkranzprobe, welche aus den Bienenvölkern entnommen wird.

Die Vorgangsweise ist wie folgt.

Man nimmt ein kleines gebrauchtes Honigglas, in dem ein Plastiksackerl eingelegt wird.

Mit einen sauberen Löffel wird um den Brutkranz flüssiges Futter aus dem Bienenvolk entnommen und in das Plastiksackerl gegeben. Für eine Futterkranzprobe werden höchsten 5 bis 6 Bienenvölker beprobt. Das Plastiksackerl wird verschlossen in das kleine gebrauchte Honigglas oder ein Plastikbehältnis mit Deckel gegeben und als Probennummer und den Völkernummern beschriftet. Dazu wird der vorhandene Antrag vom Labor ausgefüllt. Futterkranzprobe und Antrag werden an ein anerkanntes Labor gesendet.

Nach ca. 3 Wochen erhalten sie vom Labor das Protokoll über Vorsorgeuntersuchung von Amerikanischer Faulbrut.

Ist nach der bakteriologischen Untersuchung die AFB (Paenibacillus larvae) nicht nachweisbar, bzw. AFB negativ, so können sie Bienenvölker verkaufen oder kaufen, mit den Bienenvölkern nach Erhalt der Wanderbescheinigung wandern, oder eine Bienenbelegstelle anfahren.

Vom Gesundheitswart, Seuchenwart sollte dazu ein Gesundheitszeugnis nach einer Durchsicht der Bienenvölker auf klinische Symptome, wenn keine vorhanden sind ausgestellt werden. Außerdem darf man nicht im Faulbrut-Sperrbereich (3 km Radius) mit den Bienenvölkern sein.

Damit sie genügend Material zur Hand haben, wenn die Bienenvölker erweitert werden müssen, sollten Honigräume und Rähmchen mit Mittelwände bis Anfang April vorbereitet sein.

Bei der Frühjahrskontrolle sollten immer ein paar zusätzliche Böden, Zargen und Deckel vorrätig sein damit bei der Durcharbeitung des Volkes dieses in gereinigte Beutenteile umgesetzt werden kann. Danach können die leer gewordenen Beutenteile gereinigt, oder wenn diese beschädigt sind repariert werden.

Bei der Frühjahrskontrolle ist auch der umgedrehte Deckel sehr praktisch, da man die Bruträume auf den Deckel stellen kann, so kann man Bruträume bequemer bearbeiten, ohne Gefahr zu laufen, dass die Königin vom oberen in den unteren Brutraum wandert und dabei übersehen wird. Die Königin und die Bienen fallen dadurch nicht ins Gras und die Zargen und Rähmchen bleiben immer sauber.

Kontrolle der Völker auf Weiselrichtigkeit

Bei Temperaturen ab 15°C (Ende März bis Mitte April) können die Bienenvölker auf Weiselrichtigkeit überprüft werden. Dazu entnimmt man zuerst eine Randwabe aus der Zarge, um sich Platz zu schaffen. Die anderen Waben werden dann nachgerückt, bis eine der zentralen Waben gezogen werden kann. Sieht man dort Arbeiterinnenbrut in allen Stadien, ist alles in Ordnung. Bei Vorfinden von ausschließlich Drohnenbrut, legt vielleicht die Königin unbefruchtete Eier oder es legt bei Königinverlust schon die Arbeiterin. Im diesen Fall muss die Königin entfernt und das Volk bei einem weiselrichtigen Volk, über Blatt Papier und Zwischenrahmen aufgesetzt werden. Die Völker vereinigen sich spätestens innerhalb von 2 Tagen ohne große Bienenverluste. Der gleiche Vorgang erfolgt bei einer Drohnenbrütigkeit, wo eine Königin vor langer Zeit verloren wurde.

Zukauf von Bienenvölkern

Durch Völkerverluste ist ein Imker oft gezwungen, Bienenvölker von anderen Imkern zuzukaufen um seinen Verlust auszugleichen.

Bei den zugekauften Bienenvölkern sollten vorher Futterkranzproben untersucht werden und diese Bienenvölker sollten einen negativen Befund auf AFB ergeben, diesen vom Bienenverkäufer verlangen. Bienenvölkern sollten nur aus der näheren Umgebung von einem seriösen Bienenverkäufer zugekauft werden

Jeder seriöse Bienenverkäufer gibt ihnen eine Kopie des Labors von der Futterkranzprobenuntersuchung, einen Gesundheitsbrief und eine Kaufbestätigung.

Deshalb keine Bienenvölker oder Paketbienen aus dem Ausland zukaufen.

Die Vorlage des Gesundheitszeugnis ist bei <http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/> unter **Download** abrufbar.

Arbeiten in der Imkerei:

- Fluglöcher beobachten und auf max. Größe bringen
- Völker erweitern, Vergrößerung des Brutraumes
- Volksausgleich herstellen, durch nehmen und geben von Brutwaben
- Honigraum aufsetzen
- Schwarmkontrolle
- Brutableger bilden
- Königinvermehrung planen
- Jungvölker- oder Reservevölkerbildung planen und erstellen
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- neue Beuten zulegen
- neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Mittelwände einlöten
- Trachtplätze beobachten
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)